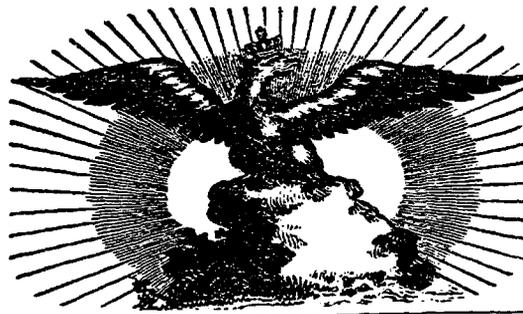


Osthavel-
Kreis-ländisches
Blatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Preis: vierteljährlich 8 Sgr. 6 Pf.

Insertions-Gebühren für die Spalten-
Seite 1 Sgr.

Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
Vormittags 10 Uhr, angenommen.

Nr. 30.

Nauen, Mittwoch den 21. April

1858.

A m t l i c h e r T h e i l.

Mit Bezug auf die im Amtsblatte für 1831 Seite 360 abgedruckte Bekanntmachung vom 12. December desselben Jahres wird auf den Grund der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 4. September gedachten Jahres hierdurch in Erinnerung gebracht, daß Militairpflichtige durch Verheirathung oder Anfaßigmachung ihrer Verpflichtung zum Dienst im stehenden Heere nicht entbunden werden sollen. — Die Herren Geistlichen werden noch besonders aufgefordert, bei Nachsuhung des Aufgebots die Militairpflichtigen auf jene Allerhöchste Bestimmung aufmerksam zu machen.

Potsdam, den 4. April 1858.

Königliche Regierung,

Abth. des Innern und Abth. für die Kirchen-Verwaltung
und das Schulwesen.

In Ergänzung unserer Verordnung vom 12. Novbr. 1851 (Amtsblatt für das Jahr 1851 Seite 361) wird auf Grund der Vorschrift des §. 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 von uns hierdurch Nachstehendes verordnet:

§. 1. Das Tabakrauchen in den Forsten außerhalb der durch dieselben führenden öffentlichen Fuhrwege ist während der Monate Mai bis einschließlic September jeden Jahres, gleich viel, ob dasselbe im vorliegenden Fall für ein feuergefährliches oder für ein nicht feuergefährliches erachtet werden muß, ganz allgemein verboten.

§. 2. Wer gegen die Vorschrift des §. 1 fehlte, verfällt in eine Geldbuße von einem bis zu zehn Thalern, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine verhältnismäßige Gefängnißstrafe tritt.

Potsdam, den 6 April 1858.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Königlichen Commando's des 3. Husaren-Regiments zu Rathenow ist in diesem Regiment ein großer Mangel an Schuhmachern und Schneidern, und es wird deshalb gewünscht, daß sich genannte Handwerker möglichst zum freiwilligen Eintritt bei denselben melden. Die Einstellung kann event. zum 1. October d. J. erfolgen, worauf die betreffenden Kreisangehörigen hierdurch aufmerksam gemacht werden.

Nauen, den 16. April 1858.

Der Königliche Landrath
W i l k e n s.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Tabackshändlers Schwedem hiersebst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin
auf den 26. April dieses Jahres,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im hiesigen Gerichtshause, Verhörzimmer Nr. 26, anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechnigen.

Spandau, den 13. April 1858.

Königl. Kreisgericht, 1ste Abtheilung.

Der Commissar des Konkurses.

gez. Wohlandt, Kreisgerichts-Rath.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Lohgerbers Wilhelm Markgraff hiersebst ist der kaufmännische Konkurs in abgekürztem Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1sten April c. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Herr Plewe alhier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefodert, in dem
auf den 27. April 1858, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtshause, Verhörzimmer Nr. 1, auf dem Hofe links eine Treppe hoch, vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Simon, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. Mai d. J. einschließlic

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsanhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 28. Mai 1858 einschließlic

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Bestehen zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Verionals,
auf den 15. Juni 1858, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslocal, Terminszimmer Nr. 1, auf dem Hofe links eine Treppe hoch, vor dem Commissar Herrn Kreisgerichts-Rath Simon zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. — Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte, Justiz-Räthe Krüger und Fleischer und Rechts-Anwälte Kelsch und Trippel, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Potsdam, den 17. April 1858.

Königl. Kreisgericht, 1te Abtheilung.

100 Thlr. Belohnung.

Am Sonntage den 11. April d. J., Mittags 12 Uhr, ist auf der Chaussee zwischen Löwenberg und Oranienburg der Fuhrmann Hagen aus Lindow von einem Fremden, den er zu sich auf den Wagen genommen gehabt hat, erschossen und seiner Baarschaft von 50 Thalern beraubt worden. Der Mörder ist ein junger Mann in den zwanziger Jahren, 5 Fuß 3—5 Zoll groß, von hagerer schlanker Gestalt, hat dunkelblondes, kurzgeschneittenes Haar, einen kleinen blonden Schnurrbart, blaßes Gesicht und kränkliches Aussehen. Bekleidet war er mit einer grauen Mütze mit schwarzem Lederschirm und breitem Deckel, 2 Hosen, einem grauen Sommerrock und einem dunkelfarbigen Tuchrock, grauen enganliegenden Beinkleidern, weißem Chemisett mit stehendem Kragen und hellfarbiger Weste. Vom Kneppstock bis zur Tasche der Weste trug er eine gelbe Uhrkette. Der Schnitt seiner Kleidung war modern und sein ganzes Aussehen war das eines Städters. Der Mensch ist veranuthlich von Berlin gekommen, hat in der Nacht vom 10ten zum 11. April im Wienbrud'schen Gasthose in Oranienburg übernachtet und sich für einen Lehrer aus Pinnow ausgegeben. Nach vollbrachter That ist er auf der Chaussee nach Berlin zu geflohen und seine Spur bis in die Gegend von Hermisdorf verfolgt worden. Auf der Flucht hat er bald den grauen, bald den schwarzen Rock zu oberst getragen. Er muß in sehr erschöpftem und erhöhtem Zustande an seinem Ziele angekommen sein. Die Königl. Regierung zu Potsdam hat eine Belohnung von

„100 Thaler“

auf Entdeckung dieses Mörders ausgesetzt.

Es wird daher ein Jeder, welcher über die Person desselben nähere Auskunft geben kann, zur unverzüglichen Anzeige seiner Wissenschaft bei der nächsten Gerichts- oder Polizei-Behörde unter Zusicherung obiger Belohnung, sofern durch seine Anzeige die Ueberführung des Thäters gelingt, hierdurch aufgefordert.

Neu-Ruppin, den 18. April 1858.

Königl. Staats-Anwaltschaft.

Steinbach.

Bekanntmachung.

Am 24. April d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen zu Rathhause die Acker-Parzellen Nr. 1—25 im neuen Felde öffentlich an den Meißbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, die Grundstücke aber durch den Herrn Rathsherrn Döhl auf Verlangen vorgewiesen werden.

Spandow, den 17. April 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der hinter dem neuen Schulhause belegene, an das Paasche'sche Etablissement grenzende kädtische Acker soll am nächsten **Donnerstag den 22ten d. M., Nachmittags 3 Uhr,** im hiesigen Magistrats-Bureau

verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige hierdurch einladen. Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Termine. **Nauen, den 18. April 1858.**

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es soll das durch Ausroden und Bescheiden der hiesigen **Alder-Bäume** gewonnene Material

am nächsten Sonnabend, den 24ten dieses Monats,

Nachmittags von 3 Uhr ab,

an Ort und Stelle verkauft werden. — Der Verkaufsort ist auf dem Ruppiner Damme bei der Eisenbahn-Ueberführung. **Nauen, den 19. April 1858.**

Der Magistrat.

Denjenigen pensionirten Invaliden des Feldwebelstandes, welche zu den Combattanten der Feldzüge bis 1815 gehören, 30 Jahre und darüber im activen Dienst gewesen und hülfsbedürftig sind und sich im dießseitigen Bezirk aufhalten, werden aufgefordert, sich bis zum 25ten d. M. mit ihren Militairpapieren bei dem Bezirksfeldwebel hier selbst zu melden.

Potsdam, den 15. April 1858

von Klinging,

Premier-Lieutenant und Compagnieführer.

Die nach den alten Sätzen pensionirten Invaliden des Feldwebelstandes im Bezirk der 3. Compagnie 24ten Landwehr-Regiments, welche zu den Combattanten der Feldzüge bis 1815 gehören, 30 Jahr und darüber im activen Dienst gewesen, und jetzt hülfsbedürftig sind, werden aufgefordert, sich mit ihren Militairpapieren bis zum 25ten d. M. beim Bezirksfeldwebel hierorts zu melden. — **Nauen, den 20. April 1858**

gez. von Sellin,

Premier-Lieutenant und Compagnie-Führer.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die bei der Königl. Geschützgießerei vorkommenden Lohnfuhrten dem Mindestfordernden auf dem Wege der Submission und Licitation zu übertragen. Qualificirte Unternehmer wollen ihre schriftlichen, in bestimmten Ausdrücken abgefaßten Forderungen zu dem auf

Donnerstag den 29. April cr.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Bureau der unterzeichneten Direction anberaunteten Termin, versiegelt unter der Rubrik:

„Submission auf Lohnfuhrten“

einreichen und demnachst dem mündlichen Abbleiten entweder in eigener Person beiwohnen oder sich hierbei durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen. — Die Bedingungen liegen in dem vorgenannten Geschäft's Local zur Einsicht.

Spandau, den 12. April 1858.

Direction der Geschützgießerei.

Bekanntmachung.

Die sofortige Lieferung von 75—90 Schachteln Mauerfand zum Bau der Gasanstalt, franco Baustelle, soll dem Mindestfordernden übertragen werden. — Offerten werden bis zum **24ten d. M., Mittags 12 Uhr,** angenommen.

Spandow, den 17. April 1858.

Die Gasanstalts-Einrichtung's-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Schmiede-Arbeiten, sowie die Lieferung der Materialien zu den Zimmerarbeiten an den Gebäuden der kädtischen Gasanstalt, bestehend aus dem Wohnhause, dem Retortenhause, dem Reinigungshause und dem Kohlen-schuppen, sollen in Entrepris'e vergeben werden. Die hierauf reflectirenden Meister werden aufgefordert, ihre Forderungen auf

Grund der in unserem Bureau gegen Zahlung der Copialien in Empfang zu nehmenden Aufschlags-Extracte bis zum 26. April d. J., Mittags 12 Uhr, bei uns einzugeben.

Spandam, den 19. April 1858.

Die Sabankalts-Einrichtungs-Deputation.

Marktpreise.

a) Berlin, 17. April 1858.

Scheffel Weizen	2	thlr.	21	gr.	3	pf.	auch	2	thlr.	15	gr.	—	pf.
" Roggen	1		21		3			1		18		9	
" gr. Gerste	1		20		—			1		18		9	
" Hafer	1		13		9			1		10		—	

b) Potsdam, 17. April 1858.

Scheffel Weizen	2	thlr.	16	gr.	3	pf.	auch	2	thlr.	15	gr.	—	pf.
" Roggen	1		27		6			1		25		—	
" Gerste	1		20		—			—		—		—	
" Hafer	1		15		—			1		13		9	
" Kartoffeln	—		22		6			—		20		—	
Der Centner Heu	1		15		—			1		7		6	
Das Schock Stroh	9		—		—			—		—		—	

c) Rauen, 20 April 1858.

Scheffel Weizen	2	thlr.	8	gr.	9	pf.	auch	2	thlr.	10	gr.	—	pf.
" Roggen	1		18		9			—		—		—	
" Hafer	1		11		3			—		—		—	
" gr. Gerste	1		15		—			—		—		—	
" fl. Gerste	1		12		6			—		—		—	

Nichtamtlicher Theil.

Zeitungs-Nachrichten.

Berlin, 19. April. Der Staatsminister a. D., Ober-Präsident v. Flottwell, ist gestern von einem bedauerlichen Unfall betroffen worden. Nachdem derselbe gestern Morgen der Einweihung der neuen Kirche im Werder beigewohnt hatte, begab er sich in das Haus des vortigen Ortsvorstandes und hatte das Unglück, über eine kleine Treppe zu fallen und die Nase so stark zu beschädigen, daß der herbeigerufene Arzt dieselbe zusammennähen mußte. Da der Zustand sonst nichts Bedenkliches hatte, fuhr der Herr Ober-Präsident nach der Operation nach Potsdam zurück; doch hatte sich gestern Abend Wundstieber eingestellt. (N. P. Z.)

Die Actien-Bäckerei in Kummelsburg liefert, wie die „Zeit“ meldet, für 5 Silberggr. 7 Pf. 10 Lb. gutes Roggenbrot.

Aus dem Umfande, daß in den Landgemeinden vielfach die Meinung verbreitet ist, als stiehe den Schulzen der gesetzliche Anspruch zu, nach dreijähriger Amtsverwaltung ihres Amtes entbunden zu werden, hat die Königl. Regierung zu Frankfurt a. D. Anlaß genommen, in einer unterm 31. März e. an sämtliche Landraths- und Rent-Aemter erlassenen Circular-Verfügung darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Anspruch im 7ten Titel des 2ten Theils des Allgemeinen Landrechts nirgends seine Berechtigung findet, und weder mit den Ansprüchen, welche an das Ansehen, die Würde und die Autorität eines Schulzen gemacht werden müssen, noch mit dem Interesse der Gemeinde-Verwaltung vereinbar ist, wozu noch kommt, daß sich die Folgen des häufigen Wechsels der Schulzen in ihren Aemtern auch zum Nachtheil des öffentlichen Verwaltungs-Interesses dadurch besonders fühlbar machen, daß der in neuerer Zeit unverkennbar gewachsene Umfang ihres Geschäftskreises erhöhte Anforderungen an ihre geschäftliche Ausbildung bedingt, welchen sie in der Regel erst zu genügen vermögen, nachdem sie mehrere Jahre ihr Amt praktisch verwaltet haben. Es muß daher, wie es in der gedachten Circular-Verfügung weiter heißt, als Grundsatz festgehalten werden, daß das Schulzenamt ein lebenslängliches oder doch wenigstens — da nach §. 47 Tit. 7 Theil II. des Allgemeinen Landrechts in der Regel nur ein angesehener Mitglied der Gemeinde mit demselben bekleidet werden darf — ein bis dahin dauerndes Amt ist, wo der Schulze sich seines Grundbesitzes etwa entäußert. Anträgen auf Entbindung vom Schulzenamt ist hiernach in Zukunft nur ausnahmsweise stattzugeben, und zwar — außer in dem vorangeführten Falle, wo mit der Qualität der Angeesehenheit die Befähigung zur Verwaltung des Amtes von selbst verloren geht — in der Regel nur dann, wenn 1) bei dem Antragsteller solche Verhältnisse eingetreten sind, welche ihn von der Ueberrnahme einer Vormundschaft entbinden würden (§. 75 I. c.) und 2) wenn seine körperliche oder geistige Unfähigkeit zur Fortführung des Amtes nachgewiesen wird oder notorisch ist. — Der häufig vorgebrachte Grund, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betreffenden die Abnahme des Amtes wünschenswerth oder erforderlich machen, soll nicht ferner als maßgebend erachtet werden, es muß in diesem Falle vielmehr, insofern das Amt nicht mit dem Besitz eines gewissen Grundstücks verbunden oder sonst mit ausreichenden Dienstkländereien dotirt ist, für die Verwaltung des

Amts eine angemessene Remuneration bewilligt werden, welche für die nachweisbaren Nachteile in der Wirtschaft annähernden Ersatz gewährt.

Potsdam, 16. April. Die Preuß. Corr. schreibt: Der Betrieb der Brennereien im hiesigen Regierungsbezirke hat sich in letzter Zeit gehoben, ohne jedoch den Umfang zu erreichen, den derselbe im vorigen Jahre hatte. Die Masse des verarbeiteten Materials beträgt jetzt 112,992 Ctr. Getreide und 1,920,610 Schfl. Kartoffeln, was auf eine Production von 17,699,620 Quart Branntwein zu 50 Procent Tralles Schließet läßt. Die Ausfuhr nach Hamburg hat in den Monaten Februar und März die sehr erhebliche Höhe von 5049 Centnern erreicht. In den Brauereien sind im Februar nur 13,703 Centner Schrot verarbeitet worden, da bereits die frühere gute Witterung zur Beschaffung größerer Vorräthe benutzt worden war. Die Runkelrüben-Zuckerfabrikation ist in diesem Jahre früher als sonst eingestellt worden, weil die Rüben zu sehr der Fäulniß unterworfen waren und zu geringe Ausbeute an zuckerhaltigem Saft lieferten; die Menge der verarbeiteten Rüben hat in dieser Betriebs-Periode 350,124 Ctr. betragen.

Bonn, 15. April. Die Pos. Z. berichtet: Ein armer Tischlermeister borgte sich während seiner Krankheit 2 Thlr., worauf er zwei ihm vorgelegte Wechsel unterschrieb, im guten Glauben, jeder laute auf 1 Thlr. Die Wechsel waren aber auf 116 und 170 Thlr. ausgestellt und bald in andere Hände übergegangen, bis sie in Berlin als Zahlung an eine Concurssmasse kamen. Ein dortiger Rechtsanwalt forderte mehrere Male den Tischler auf, pünktlich Zahlung zu leisten; endlich kam eine Klage wegen des ersten Betrags von 116 Thln., bald auch die Verurtheilung zur Zahlung, begleitet von der Ermahnung des Rechtsanwaltes, mit dem Wechsel auf 170 Thlr. es nicht wieder so weit kommen zu lassen. Die ersten Briefe hatte der Tischler angenommen, die weiteren wegen des Vortrags aber zurückgewiesen. Die Sache kam gesprächsweise unter das Publicum; der hiesige Gensdarm W. forschte den einzelnen Indicien weiter nach, bis er genügende Material zur amtlichen Anzeige behufs Einleitung der gerichtlichen Untersuchung beisammen hatte, und es dürften die Betrüger diesmal wohl den gerechten Strafen nicht entgehen. Ähnliche Fälle sind schon öfter theils Gegenstand von Anzeigen an verschiedenen Orten geworden, theils bei kleineren Beträgen durch Einigung der Parteien im Stillen abgemacht. In diesem Falle ist die betreffende Concurssmasse um die 286 Thlr. geprellt; denn der Aussteller lebt in so dürftigen Verhältnissen, daß sogar die Rückzahlung der erhaltenen 2 Thlr. ihm sehr schwer werden wird. Außerdem aber hat die Concurssmasse auch noch die vollen, zweifelsohne bedeutenden Kosten zu tragen. (Es ist dies auch ein Beitrag zu der Frage wegen der Beschränkung der Allgemeinen Wechselfähigkeit, die, wie man sieht, auch denen „zu gute kommt“, die nicht einmal im Stande sind, selbst einen Wechsel zu schreiben.)

Hamburg, 15. April. Unlängst kamen mit einem aus Batavia kommenden Schiffe drei junge Menschen hier an, ein Matrose, der Deck- und der Kajütenjunge von dem hamburgischen Schiff „Pösa“, das vor längerer Zeit auf dem Helena-Riff im stillen Ocean scheiterte. Obwohl die Mannschaft sich im großen

Boot rettete, kam doch später die ganze Besatzung des Schiffes nach und nach um, bis auf die genannten drei jungen Leute, von denen der Matrose, ein geborner Sylter, der Deckjunge von der Insel Hobb und der Cajütenjunge aus Horn bei Hamburg gebürtig ist. Die entsetzlichen Leiden, welche diese bedauernswerthen Menschen Monate lang unter den Wilden ausstehen mußten, bis sie durch preussische Missionäre gerettet wurden, sind so abenteuerlicher Art, daß sie sich wohl für eine belehrende Darstellung eignen, die schwerlich mit geringerem Interesse, als die zum Theil noch erdichteten Abenteuer des Robinson Crusoe gelesen werden würde.

Frankfurt, 14. April. Zur holländischen Angelegenheit enthält die F. V. - Z. folgende Mittheilung: „Es wird morgen wieder eine Bundes Sitzung stattfinden, jedoch dem Vernehmen nach die holländische Sache nicht vorkommen. Sie ist im Ausschuss noch nicht weit genug gefördert. Die Gesandten von Preußen und Oesterreich sind noch ohne Instructionen, nur daß Graf Rechberg die erwähnte allgemeine Weisung in Händen hat, bei jedem etwaigen Vorgehen des Herrn v. Bismarck denselben mit vollkommener Unterstützung sich anzuschließen. Man wird aus dem Allen abnehmen können, daß der Ausschuss sorgfältig erwägt, daß zwischen Wien und Berlin ein volles Einvernehmen gesucht wird, und daß man keines Ortes geneigt ist, ohne Weiteres auf die dänischen Vorschläge sich einzulassen.“

Geschenke an Kirchen und Schulen.

Der Kirchenvorsteher Müller in Hennigsdorf, Superintendentur Berlin-Land, hat der dortigen Schule einen Tisch im Werthe von 2 Thlrn. zum Geschenk gemacht.

Anzeigen.

Die schlesische Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft zu Breslau

mit einem Grund-Capital von 3 Mill. Thaler
und bedeutenden Reserven

versichert ländliche Gebäude aller Art und deren Inhalt, als: Ackerfrüchte, Vieh, Wirthschaftsgeräthschaften und Mobilien zu festen, aber billigen Prämienätzen.

Die Anständigkeit der Gesellschaft bei Brandschäden ist stets anerkannt worden, sowohl von Behörden wie Privaten.

Der unterzeichnete Haupt-Agent dieser Gesellschaft macht ausdrücklich bekannt, daß er sein Geschäft, der Anständigkeit der Sache wegen, nicht auf den Dörfern hausierend betreibt, aber sehr gern auf Bestellung sowohl die größte wie die kleinste Versicherung, und sei es auch mehrere Meilen vom Orte entfernt, unentgeltlich realisiert, welches demselben um deshalb nicht beschwerlich fällt, weil er bei der großen Ausdehnung seines Geschäftes stets in allen Gegenden zu thun hat. Derselbe bittet deshalb, vertrauensvoll sich an ihn zu wenden, um einer streng rechtlichen Realisirung des Geschäftes gewiß zu sein.

Alex. Hintze in Potsdam,

Haupt-Agent der schles. Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Ergebene Anzeige.

Da ich auf meiner Durchreise im Saale des Hotelbesizers Reinicke am **Wittwoch den 21. April**

eine humoristisch-dramatische Soirée

zu geben beabsichtige, so nehme ich mir die Freiheit, die geehrten Herrschaften hiesiger Stadt und Umgegend um zahlreichen Besuch zu bitten. — 1ter Platz 5 Sgr., 2ter Platz 2½ Sgr. Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Das Nähere die Programmh. Nauen, den 20. April 1858. Hochachtungsvoll:

C. Hafner u. Frau, Schauspieler

Von meinen **Dr. Angelstein'schen Brust-Caramellen**, à Pack 3 Sgr., und **Brust-Caramellensaft** in Flaschen à 10 Sgr. habe ich für Nauen und Umgegend dem Kaufmann Herrn **Hugo Busse** das alleinige Depot übergeben, und sind obige Sachen **nicht** nur bei genanntem Herrn zu haben. **Franz Schulz**, Bonbonsfabrikant in Berlin.

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich die Brust-Caramellen nebst Saft, letzteren vorzüglich bei Kindern, jedem Brust- und Halsleidenden als vorzügliches Heil- und Linderungs mittel. **Hugo Busse** in Nauen.

Cheer-Seife

in bekannter Güte, desgleichen Mandel- und Veilchen-Seife, sowie **Ess-Bouquet, de mille fleurs** und Eau de Cologne empfiehlt **C. E. Freyhoff** in Nauen.

Bei dem Unterzeichneten ist eine halbe Scheune zu vermietthen. **Rühle Nr. 295** in Nauen.

Einem hiesigen und auswärtigen Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hievor als Töpfermeister etablirt habe. Indem ich die prompteste Aufwartung bei möglicher Billigkeit verspreche, bitte ich, mich mit recht zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

C. A. Schwieckendick,

Töpfermeister in Spandau, Charlottenstr. 20.

Neues Sarg-Magazin.

Särge von allen Gattungen, und zwar:

Kindersärge von 10 Sgr. an,
große Särge von 2 Thlr. 10 Sgr. an,
halb gefehte von 4 Thlr. an,
ganz gefehte von 6 Thlr. an,

empfehlen **C. Neupert** in Spandau, breite Straße 10.

Ein vollständig eingerichtete Schlosserwerkstatt ist billigst zu verkaufen, und ertheilt nähere Auskunft der Kaufmann **F. L. Koblitz** in Potsdam, Lindenstr. an der Hauptwache

Ein Tischlerlehrling kann placirt werden bei dem Tischlermeister **Kauman** in Nauen.

Auch finden daselbst Brettschneider zum Zerschneiden von circa 20 kiefernen Stämmen Arbeit.

Ein guter eisenschüssiger Wagen steht zum Verkauf bei dem Handelsmann **Lummert** in Nauen.

Ein Siebiggeroder Mühlenstein, 4½ Fuß lang und 9 Zoll hoch, steht billig zum Verkauf bei dem Mühlenmeister **Euen** in Groß-Glienick.

Frühe Saatgerste ist zu haben bei **A. Schlüter** in Nauen.

Eine möblirte Stube ist sogleich oder zum 1. Mai zu vermietthen bei dem Schneidermeister **Schneider** in Nauen.

Ein bewährter Oeconomie-Inspector, mit gründlichen Kenntnissen der Brennerei, wird zu Johannis ersucht. Bei persönlicher Vorstellung ertheilt Näheres der Amtmann **Holzappel** in Wildberg.

Auf einem Grundstücke in der Nähe von Potsdam findet ein Ehepaar (ohne Kinder) eine annehmbare Stelle. Die Erfordernisse sind, daß Mann und Frau mit Kühen sowohl als mit der Gartenarbeit vertraut sind. Diejenigen, welche sich dazu geeignet fühlen, wollen sich bei dem Herrn Kaufmann **Ruhncke** in Potsdam melden.

Ein Mädchen von 16—17 Jahren wird zur Hülfe in der Wirthschaft und bei Kindern gesucht durch **Freyhoff** in Nauen.

Ein gesunder kräftiger Knabe von ordentlichen Aeltern, welcher Lust hat, die Württer-Profeßion zu erlernen, findet einen Meister in Spandau durch **Ulrich** daselbst.

Zur heutigen Nummer ein Viertelbogen Beilage.

Redacteur: Korte in Nauen. — Druck und Verlag von **C. E. Freyhoff** in Nauen.

BELLAGÉ

zu Nr. 30 des Osthavelländischen Kreisblattes vom 21. April 1858.

Cinarm und Einbein, oder: Die ganzen Kerle.

Von
George Gesekiel.

Warschau und Fehrbellin leuchtend wie Sonnen glüh'n,
Ueber den Sternen all' Fühndend der Siege Zahl.
Derfing der Ellenheld, Henning von Kressensfeld,
Schönung, Sparr, Glafennapp — holla! die Hüte ab!
Friedrich zum Königreich machte die Lande gleich,
Und in die Wolken klar schwang sich der schwarze Har —
Doch, Preußen, hoch!

Wenn man zu Berlin vom Schloßplaz aus die breite Straße hinuntergeht, so kommt man zunächst auf einen Plaz, der königliche Fischmarkt geheißt; auf diesem hat man zur Rechten das königliche Rathhaus, gerade gegenüber aber steht ein stattliches Gebäude entgegen, dem das kundige Auge, trotz des neuen Anpuges, das fast 200jährige Alter ansieht.

Das Haus, früher die städtische Residenz eines berühmten Kriegshelden, ist vom General-Feldmarschall Derfingler erbaut, aber schon beim unerbittlichen Abgange von Derfingler's Sohn in fremde Hände gerathen. Derfingler's Geschlecht ist erloschen im Lande Brandenburg mit seinem Sohne schon, im Mannesstamme wenigstens; die Töchter des Feldmarschalls haben allein seinen Namen fortgesetzt, Beate und Emilie in dem edlen Geschlechte derer von der Marwig, die Erstere als die Gemahlin Kurd Hildebrands, die zweite als die Gemahlin Dito's von der Marwig. Die dritte Tochter, Louise, wurde die Gemahlin von Joachim Walzer von Dewitz, die vierte, Charlott, die Johann's von Zieten, und so ist der alte Feldmarschall durch seine Töchter der Aeltervater und Ahnherr von viel trefflichen und kühngethätigen Preußenhelden geworden. Drei der Schwiegeröhne Derfingler's aber starben als hurbrandenburgische Generale.

Im Jahre 1712 lebte des Feldmarschalls Sohn, der Freih. Fr. von Derfingler noch, er war General-Feldwachtmeister der Cavallerie, Chef der Grenadiers zu Pferde und Ritter des Ordens de la genérosité. Dieser Letzte, der des Derfingler's berühmten Namen führte, starb 1724 als Generallieutenant, und so lange er lebte, hatte er in seiner Stadtwohnung in Berlin als Hausverwalter einen alten Purtschen, der hatte nur ein Bein und war Dragoner bei des General-Feldmarschalls Regimente gewesen.

Johas Hade, so hieß der Alte, hatte sich bei mehrfachen Actionen bah hervorgethan, hatte als Wachtmeister manchmal sogar selbstständig commandirt, und da ihm das gefallen, so setzte er das selbstständige Commandiren fort, auch nachdem er in Ungarn ein Bein verloren hatte und von dem Feldmarschall als Plazcommandant in dem Derfingler'schen Hause bestallt worden war. Je weniger Mannschafft, oder da von Mannschafft überhaupt keine Rede war, wenn die Herrschafft nicht anwesend, je weniger Personen er zu commandiren hatte, desto strengeres Commando übte er. Seine Frau, seine Tochter und seine Wags, diese drei bildeten unter ihm die Besazung des Plazes, stogen auf seinen Wink. Raïonniren, Schwäzen und klatschen durften die Weiber so viel sie wollten, gehorchen aber mußten sie. Das Wort ist frei, die That ist stumm, der Gehorsam blind, sagte der große Wallenstein, und der Wachtmeister Johas Hade war ganz der Ansicht des berühmten Feldherrn. Thätig war der alte Kerl den ganzen Tag, Trepp auf Trepp ab stampfte er mit seinem Stelzbein; das Haus seines Herrn hielt er so glatt und schmutz, wie einst sein Hof, und zu seiner Erholung pugte er seinen alten Wallack so blank, daß er ihn zum Rastspiegel hätte brauchen können, wenn das Rastren überhaupt bei ihm Mode gewesen. Die Besazung seines Haars und seines Bartes hatte er aus besonderer Affection und als ein großes Zeichen seiner Zufriedenheit seiner Tochter Dorothee übertragen. Die erschien jeden ersten Freitag im Monat pünktlich um 6 Uhr Morgens im Winter, im Sommer eine Stunde früher, mit einer stattlichen Scheere be-

waffnet, und schon des alten Dragoners graues Haar und seinen Bart so glatt als möglich. Der Wachtmeister hielt sich so für einen wohlfrisirten Mann und sah wirklich sehr reputirlich aus in den abgelegten Collets des Feldmarschalls, die seine Alte ganz nett zusammenzusticken verstand, wozu gewiß eine wahre Kunstfertigkeit gehörte, weil der Derfingler nicht eben vornehmlich umzugeben pflegte mit seiner wenig luxuriösen Garderobe.

Wenn der Abend kam, setzte sich der Wachtmeister im Winter an den großen, schweren, vieredigten Tisch von Eichenholz, in der großen Unterkube links vom Portal, die ihm zur Wohnung angewiesen, und pfiff seiner Frau, seinem Kinde und der Wags die Melodien aller seiner Reiterlieder vor, er wußte deren eine Menge; einige sang er wohl mit seiner etwas rauhen Orgelsimme, bei den meisten aber begnügte er sich mit dem Pfeifen der Melodie, weil ihr Inhalt nicht ganz für das Ohr von Jungfrauen, (denn die alte Wags war auch nie verheirathet gewesen) berechnet sein mochte. Dazu trank der tapfere Mann einen großbauchigen Krug starken Biers und die drei Weiber saßen an der Tischseite um die kleine, niedrige, blecherne Lampe zusammen und machten allerlei kleine Arbeit, die sie nicht in totaler Finsterniß vornehmen konnten. War der Alte in besonders guter Stimmung, so erzählte er von seinen Kriegsthaten, und ließen da ein Paar Stulchen mit unter, von denen die Tochter nichts hören sollte, so küßte er sie seiner etwas harthörigen Frau mit Donnerstimme ins Ohr. Im Sommer war das anders, da wurde die Lampe nicht angesteckt, denn „Se. Excellenz der Herr General-Feldmarschall kann sein Geld zu nützlicheren Dingen brauchen,“ sagte der Wachtmeister und stellte sich einen Stuhl vor die Thür, vor der er der kühlen Abendluft genoss. Berlin war damals noch nicht so groß, man hatte noch frische Luft und kühle Sommerabende, selbst auf dem königlichen Fischmarkt. Und das war gut, denn man konnte das Spazierengehen damals noch nicht. Er besand sich gar gut auf seinem Stuhl. Mit dem Weibsvolke wurden schon weniger Umstände gemacht, das setzte sich selbstritt auf die mittlere Stufe der Treppe und auch da knurrte der Alte noch, wenn er übler Laune war, über die Weislichkeit der Weiber. Immer auf die mittlere Stufe, brummt er; nicht wahr, damit Ihr eine hübsch bequeme Lehne habt an der Obersten und eine Stuhlbank an der untersten? Au schlimmern Tagen, etwa wenn eine Fensterscheibe zerbrochen war, oder sich sonst ein häusliches Unheil ereignet hatte, nahmen Dorothee und die Wags gleich demüthig Plaz auf der untersten Stufe, nur die Mutter behauptete selbst bei den schlimmsten Ereignissen ihren Ehrenplaz auf der Mitte der Treppe. Der Wachtmeister hörte sie auch nicht bei der höhern Aufzählung dieses Ehrenvorrechts.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Der landwirthschaftl. Verein zu Nauen

versammelt sich

am Freitag den 23. April d. J., Nachmittags 4 Uhr,
im Krentscher'schen Locale.

Tages-Ordnung.

- 1) Vortrag des Betriebs-Chemikers Voigt über künstlichen Dünger.
- 2) Da sich die Marktpreise bei den Futterkosten, sowohl beim Getreide, als den übrigen ländlichen Producten, so auffallend gegen früher umgekehrt haben, so fragt es sich, welche Fütterungsart ist jetzt für unsere Handthiere die billigste und vortheilhafteste?

- 3) Ist Hen bei den Pferden gänzlich zu entbehren, und durch welche Surrogate einigermaßen zu ersetzen?
- 4) Was fäet man am vortheilhaftesten an der Stelle des ausgewinterten Napfes ohne Nachtheil für die folgende Frucht?
- 5) Sind schon mehrfache Erfahrungen im Großen über das Pflanzen der Kartoffeln mit dem Spaten gemacht worden?
- 6) Welche Erfahrungen sind über den Bierwiz gemacht?
- 7) Vorgeigung einer Sprotmühle und eines Rübenreinigungspfluges.

Der Vorstand.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine am schiffbaren Wasser und an der Chaussee belegene städtische Besichtigung, bestehend aus einem massiven Wohnhause nebst Stallung, einem $\frac{1}{2}$ Morgen großen Gemüsegarten, circa 6 Morgen guten sicheren Wiesen und 7 Morgen Acker, mit Weide- und Holzgerechtigkeit für Bau und Reparatur, soll mit der bestehenden Ausfaat sogleich verkauft werden. Näheres bei dem **Commissionär H. Frischmüller** in Gremmen.

Zu verkaufen ist: eine frequente Windmühle mit 2 Gängen nebst Wohnhaus mit 3 Stuben, Kammern, Küche mit Kochmaschine, Keller u. Scheune und Ställe sind massiv. 18 Morgen vorzüglicher Acker und Wiesen. Forderung 4000 Tblr. Das Nähere kostenfrei bei

Herrmann Becker in Neu-Ruppin.

Eine Bauernwirthschaft

in hiesiger Gegend, bestehend aus 87 Morgen 166 Quadrat-Ruthen Acker, 6 Morg. 144 Quadr.-Ruthen Holzung, 4 Morg. 4 Quadrat-Ruthen Sütung, 54 Morgen 175 Quadrat-Ruthen Wiesen, 2 Morgen 51 Quadrat-Ruthen Garten und außerdem noch 11 Morgen Luchwiesen, soll mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventar sogleich verkauft werden. Das Nähere bei **Frishmüller** in Gremmen.

Öffentliche Erklärung.

Es hat Jemand das Gerücht verbreitet, daß wir unser Puzgeschäft aufgeben und Nauen gänzlich verlassen würden. In Bezug darauf sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt, daß diese Nachricht auf Unwahrheit beruht und augenscheinlich nur in der Absicht ausgesprengt worden ist, um das Publicum irre zu leiten und uns zu benachtheiligen.

Gleichzeitig empfehlen wir uns nach wie vor zur besten und pünktlichsten Besorgung aller Aufträge und bitten freundlichst um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Die Puzhandlung von
A. Kleineberg in Nauen,
(vom 1. Juni ab bei dem Färbermstr. Herrn Pahn).

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publicum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am Markt Nr. 11 im Hause des Herrn Schröder ein **Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft** eröffnet habe, und werde ich mich stets bemühen, die mich Beschrenden auf's Beste und Kreislste zu bedienen.

Auch bemerke ich noch, daß ich stets ein wohlaffortirtes Lager von Herren-Garderobe und Herrnhüten halten werde, und bitte daher ein geehrtes Publicum um geneigten Zuspruch.

A. Hirschfeld in Spandau.

Zur gefälligen Beachtung.

Den geehrten Herrschaften und Gönnern empfehle ich mein wohlaffortirtes Puz- und Modewaaren-Lager, als: Strohhüte neuester Façon, Blumen, Ballgarnituren und dergleichen, in der größten und billigsten Auswahl.

Auch werden Strohhüte sehr sauber und billig gewaschen und modernisirt in der Puzwaaren-Handlung von **C. Kleck** in Gremmen.

Drei Stück noch gut erhaltene vergoldete Del-Lampen-kronen, 2 Stück à 12 und eine à 8 Lampen, welche sich zur Erleuchtung größerer Zimmer und Säle eignen u. deren Urkan d'sche Messingbrenner im besten Stande, sind sehr billig zu verkaufen bei **E. Fischback**, Königl. Hofklemmer in Potsdam.

Saat-Wicken

empfang und empfiehlt in schöner Waare
C. f. Kerkow in Nauen.

Saat-Kartoffeln,

die im Anbau sich als die vorzüglichsten Kartoffelforten bewährt, sind käuflich zu haben, und zwar:

- 1) Surinam-, à Bünd 5 Sgr.,
- 2) neue Biequit, 12 Pfund für 1 Tblr., 100 Pfd. 6 Tblr.,
- 3) Sechswochen-Kartoffeln, à Schöffel 1 Tblr. 10 Sgr.,
- 4) Garthäuser Johannes-, } à Schöffel 1 Tblr.
- 5) Döck's Rio Frio-, } à Schöffel 1 Tblr.
- 6) sächsische Zwiebel-, } à Büffel 19 Tblr.

in Gartenhau in Westpreußen bei **Stetter**.

Dr. Borchardt's Kräuterseife,

à Büchlein 6 Sgr., empfiehlt **C. C. Freyhoff** in Nauen.

Mantillen, Visites, Radtücher,

Sonnen- und Regenschirme

empfehlen **A. Hirschfeld** in Spandau.

Neuestes Sarg-Magazin

in Spandau, Fischerstraße Nr. 18.

Einem hohen Adel und geehrten Publicum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich hierorts ein wohlaffortirtes Lager von Särgen zu allen Größen, Sterbezügen, Sargbeschlägen u. s. w. errichtet habe. Bei reeller Bedienung stelle ich die billigsten Preise.

L. Schuhmacher, Tischlermeister.

A. Proll, Steinseßmeister,

in Spandau, Breitestraße Nr. 2,

empfehlen sich zur Anfertigung aller Steinseßarbeiten und verspricht bei schnellster Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Ein im besten Stande befindliches, seit 34 Jahren in Potsdam bestehendes Material-Geschäft, unweit des Marktes gelegen, soll wegen Todesfalles anderweitig verpachtet oder auch das Haus unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden.

Näheres auf portofreie Anfragen bei dem Kaufmann Herrn **Rückhardt** in Potsdam, Brandenburgerstr. Nr. 57.

Auf der Siegelei bei Nauen ist stets herausgeworfener Lehm zu haben.

In Nauen

wurden im Monat März 1858:

Geboren und getauft: 14 Knaben und 12 Mädchen, im Ganzen 26 Kinder, darunter ein todtgebornes und ein Zwillingpaar.

Es starben: 9 Personen männlichen und 7 Personen weiblichen Geschlechts, im Ganzen 16 Personen, nämlich: 1) Der unehel. Sohn Oscar Klose, 5 M. 30 T., Zahnen. 2) Die Arbeitsmannstochter Caroline Louise Wilhelmine Streichan, 1 M. 9 T., Schlagfluß. 3) Die Arbeitsmannstochter Caroline Louise Auguste Wader, 3 J. 2 M. 26 T., Halsbräune. 4) Der Bürger und Pantoffelmachermeister Herr Gd. Friedrich Wernicke, 54 J. 14 T., Brustkrankheit. 5) Der Akerbürgerersohn Carl Friedr. Rinndorf, 5 M. 7 T., Zahnkrämpfe. 6) Die Akerbürgers-Wittwe Frau Dorothee Sophie Nauen geborne Behme, 80 J. 11 M. 20 T., Altersschwäche. 7) Der Bürgers- und Schuhmachermeistersohn Rudolph August Friedrich Kennicke, 1 M. 12 T., Krämpfe und Schlagfluß. 8) Die Altküfers-Wittwe Frau Juliana Elisabeth Paul geb. Heine, 82 J., Altersschwäche. 9) Der Arbeitsmannssohn Carl Friedrich Marjahn, 2 M. 9 T., Krämpfe und Schlagfluß. 10) Der Bürgers- und Tischlermeistersohn Aug. Friedr. Wilb. Nehe, 1 J. 5 M. 27 T., Absehrung. 11) Der unehel. Sohn Rob. Herm. Kadensleben, 2 M. 2 T., Schlagfluß. 12) Die Großbürgers- und Färbermeisterstochter Jungfr. Louise Albertine Schlicht, 21 J. 7 M. 5 T., Rheumatismus. 13) Die Arbeitsmannstochter Marie Auguste Sophie Hönow, 21 T., Schwämme. 14) Der todtgeb. Bürgers- und Schneidermeistersohn Kabeleg. 15) Der ungetaufte Bürgers- und Kaufmannssohn Franz, 1 St., Schwäche. 16) Die Altküfers-Wittwe Frau Marie Blach geb. Kühle, 82 J. 6 M., Altersschw.